

INHALT

INTERREG V 2014 - 2020

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Großregion

- **Das Programm INTERREG**
- **Das Programm INTERREG Va Großregion**
 - Prioritätsachse 1**
Entwicklung eines integrierten Arbeitsmarkts durch die Förderung von Bildung, Ausbildung und Mobilität weiter vorantreiben
 - Prioritätsachse 2**
Sicherstellung einer umweltfreundlichen Entwicklung der Großregion und einer Verbesserung des Lebensumfelds
 - Prioritätsachse 3**
Verbesserung der Lebensbedingungen
 - Prioritätsachse 4**
Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität der Großregion
- **Fördermodalitäten und Antragsverfahren**
- **Institutionen der Großregion**

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Jahre 2015 jährte sich das Schengener Abkommen, das vor 20 Jahren für ein „Europa ohne Grenzen“ Geschichte schrieb. Der Name Robert Schuman, anerkannter französischer Staatsmann aus Metz, geboren in Luxemburg mit deutschsprachigen Wurzeln, ist vielen von uns bekannt. Bereits in den 50er Jahren setzte sich Robert Schuman bei zahllosen Vortragsreihen für seine Idee eines geeinten Europas ein und wurde später Präsident des Europäischen Parlaments. Er gilt, zusammen mit Jean Monnet, als Gründungsvater der Europäischen Union.

Mit dem Programm INTERREG hat sich die Europäische Union bereits frühzeitig ein Finanzinstrument geschaffen, das grenzüberschreitende Projekte unterstützt – sei es in kleinräumigen Kooperationen oder in geografisch großangelegten Projekten. Im Herzen des INTERREG-Programms stehen die Förderung von Bildung und Ausbildung sowie die Verbesserung der Lebensbedingungen und des Lebensumfelds. INTERREG ist ein sehr vielfältiges Programm. Der gelbe Steckbrief soll helfen, Ihnen einen Überblick über das Programm zu ermöglichen, indem die wesentlichen Förderachsen für den sozialen Bereich aufgezeigt werden.

Für uns im Bistum Trier steht mit der Groß / Grande Region insbesondere die Unterstützung kleinräumiger Kooperationen im Focus. Durch das Programm INTERREG Va ist die Großregion dazu aufgefordert, ihr soziales, kulturelles und historisches Erbe weiterhin mit Leben zu füllen.

Diesem europäischen Erbe fühlen wir uns innerhalb der Caritas verpflichtet. Der Caritasverband für die Diözese Trier drückt dies durch seine seit 1994 als EWiV verankerte interregionale Zusammenarbeit mit den Caritasverbänden der Großregion aus. In dieser Zusammenarbeit treffen Menschen aufeinander, die als Verbandsmitarbeitende und engagierte Christen das Verbindende für ein soziales Europa miteinander aufspüren. So wundert es nicht, dass im Jahre 2016 auch hier Fragen zur Flüchtlingspolitik im Mittelpunkt stehen. Anfang dieses Jahres besuchten bereits Vertreter der Caritas Luxemburg die Kleidersortierung in Trier und die Alux – die von der Caritas Trier geführte Afa Außenstelle an der Luxemburger Straße.

Für den Herbst 2016 bereitet die EWiV eine interregionale Veranstaltung über die Willkommenskultur für Menschen auf der Flucht vor. Das Seminar bietet uns die Möglichkeit, von den Erfahrungen der Grenzländer in unserer Großregion zu profitieren.

Durch die Flüchtlingsströme treffen Menschen aufeinander, die bisher wenige Chancen zum gegenseitigen Kennenlernen hatten. Nutzen sie das Programm INTERREG, damit sich Menschen aus der Großregion begegnen und kennenlernen können – und auch als Beitrag für ein soziales Europa.

Mit herzlichen Grüßen aus Trier

Prälat Franz Josef Gebert

Anna Warnking

Isabelle Albéric

INTERREG V - 2014-2020

Das Programm INTERREG ist ein Instrument der Europäischen Regionalpolitik. Seit mehr als 20 Jahren werden grenzüberschreitende Kooperationen zwischen Regionen und Städten unterstützt, die das tägliche Leben beeinflussen, etwa im Verkehr, beim Arbeitsmarkt und im Umweltschutz.

INTERREG ist in geografische Programmräume unterteilt. Die Vertreter der jeweils nationalen und regionalen Behörden der beteiligten Mitgliedstaaten definieren gemeinsam, in Kooperation mit den Kommunen, den Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie den Nichtregierungsorganisationen, die Entwicklungsprioritäten des jeweiligen Programms.

INTERREG umfasst drei Ausrichtungen.

- A. Weiterentwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit in benachbarten Grenzregionen
- B. Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und kommunalen Partnern in transnationalen Kooperationsräumen, um die territoriale Integration dieser Räume zu erhöhen
- C. Stärkung von Kooperationsnetzen und des Erfahrungsaustausches, um die Wirksamkeit bestehender Instrumente für Regionalentwicklung und Kohäsion zu verbessern

Bedeutsam für das Bistum Trier mit seinen Grenzen zu Frankreich, Luxemburg und Belgien ist die Ausrichtung A zur Stärkung benachbarter Grenzregionen. Europaweit gibt es 53 INTERREG Va Programme. Das für unsere Region geltende Programm ist das Programm INTERREG Va-Großregion. Die vorliegende Ausgabe konzentriert sich daher auf das Programm der Großregion.

INTERREG Va Großregion 2014-2020



Die europäische Großregion mit 11,5 Millionen Menschen besteht aus folgenden Regionen:

- Saarland
- Lothringen
- Großherzogtum Luxemburg
- Rheinland-Pfalz
- Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens
- Wallonien und französische Gemeinschaft Belgiens

Das Programm INTERREG Va Großregion hat zum Ziel, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zu intensivieren. Hierfür sollen Partner aus den verschiedenen Gebieten der Großregion gemeinsam lokale und regionale Projekte umsetzen.

Das von den vier teilnehmenden Regionen verfasste und von der Europäischen Kommission genehmigte operationelle Programm beschreibt vier Prioritätsachsen.

Prioritätsachse 1 Entwicklung eines integrierten Arbeitsmarkts durch die Förderung von Bildung, Ausbildung und Mobilität weiter vorantreiben

- Investitionspriorität**
- Förderung nachhaltiger und hochwertiger Beschäftigung
 - Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte durch Integration grenzübergreifender Arbeitsmärkte und grenzübergreifender Mobilität
 - gemeinsame lokale Beschäftigungsinitiativen
 - Informations- und Beratungsdienste
 - gemeinsame Ausbildungsmaßnahmen

Spezifisches Ziel Beschäftigungsfähigkeit steigern und den Zugang zum grenzübergreifenden Arbeitsmarkt erleichtern

- Maßnahmen**
- Definition von Qualifikationsprofilen für den großregionalen Arbeitsmarkt und Entwicklung von entsprechenden Ausbildungsangeboten
 - Entwicklung und Ausbau von Angeboten in der grenzüberschreitenden Ausbildung und Weiterbildung in spezifischen und komplementären Bereichen
 - Förderung der interkulturellen Kompetenzen und der Mehrsprachigkeit ab dem frühkindlichen Alter
 - Gemeinsame Instrumente zur Begleitung von Arbeitssuchenden und zur Verbesserung des Zugangs von Arbeitssuchenden und Jugendlichen zum Arbeitsmarkt

- Spezifisches Ziel Verbessertes Angebot im Bereich der nachhaltigen Mobilität, um die Mobilität der Grenzgänger und Auszubildenden zu erleichtern.
- Maßnahmen
- Stärkung des grenzüberschreitenden Verkehrsangebots
 - Unterstützung bei der Ausarbeitung und Umsetzung von grenzüberschreitenden Mobilitätsplänen bzw. betrieblichen Mobilitätskonzepten für Unternehmen
 - Unterstützung von alternativen und sanften Transportarten zur Weiterentwicklung der Inter- und Multimodalität, indem Synergien und Komplementaritäten zwischen Netzen verstärkt werden

Prioritätsachse 2 Sicherstellung einer umweltfreundlichen Entwicklung der Großregion und einer Verbesserung des Lebensumfelds

Investitionspriorität ■ Bewahrung, Schutz, Förderung und Entwicklung des Natur- und Kulturerbes

- Spezifisches Ziel Erreichung eines günstigen Erhaltungszustands der Umwelt
- Maßnahmen
- Strategien zum Schutz und zur Inwertsetzung der natürlichen Ressourcen, Naturräume und Landschaften
 - Investitionen und gemeinsame Beschaffung und Nutzung von Ausrüstung zum Schutz der Naturräume und Landschaften
 - Informations-, Kommunikations- und Sensibilisierungskampagnen zum Schutz von Naturräumen und Landschaften
- Spezifisches Ziel Steigerung der kulturellen und touristischen Aufwertung des Natur- und Kulturerbes
- Maßnahmen
- Entwicklung innovativer Tourismus- und Kulturangebote, Vernetzung bestehender Angebote, gemeinsame touristische Vermarktung, die die Komplementarität des Natur- und Kulturerbes der Großregion nutzen
 - Zusammenarbeit und Vernetzung der kulturellen und touristischen Einrichtungen und der Infrastruktur
- Spezifisches Ziel Verringerung der Umweltbelastungen im Rahmen der wirtschaftlichen und räumlichen Entwicklung der Großregion
- Maßnahmen
- Entwicklung gemeinsamer Strategien und Instrumente, die zu einer integrierten Raumentwicklung beitragen
 - Strategien, Instrumente und Investitionen zur Förderung und Einführung von emissionsarmen Technologien im öffentlichen und privaten Sektor, darunter erneuerbare Energien
 - Zusammenarbeit und Entwicklung von Synergien zur effizienten Nutzung von Ressourcen

Prioritätsachse 3 Verbesserung der Lebensbedingungen

Investitionspriorität

- Investitionen in Gesundheits- und soziale Infrastruktur zur Förderung der nationalen, regionalen und lokalen Entwicklung
- Verringerung der Ungleichheiten in Bezug auf Gesundheitszustand
- Förderung der sozialen Inklusion durch besseren Zugang zu sozialen, kulturellen und Erholungsdienstleistungen und den Übergang von institutionalisierten zu gemeindenahen Diensten

- Spezifisches Ziel Verbessertes abgestimmtes Angebot im Bereich Gesundheit und Vorsorge
- Maßnahmen
- Kooperationsmaßnahmen zwischen den Akteuren des Gesundheitswesens, um die Nutzung von Pflegeeinrichtungen zu optimieren und eine ausgeglichene grenzüberschreitende Versorgungsplanung zu ermöglichen
 - Abstimmung der Pflege- und Betreuungseinrichtungen

- Spezifisches Ziel Verbessertes grenzüberschreitendes Angebot von sozial inklusiven Dienstleistungen und Einrichtungen
- Maßnahmen
- Kooperationsmaßnahmen zwischen den Akteuren des Gesundheitswesens zur ausgeglichenen grenzüberschreitenden Versorgung
 - Abstimmung der Pflegeeinrichtungen
 - Gemeinsame Nutzung und Zugang zu Dienstleistungsangeboten

Prioritätsachse 4 Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität

Investitionspriorität

- Förderung von Kompetenzzentren
- Aufbau von Verbindungen und Synergien zwischen Unternehmen
- Technologietransfer

- Spezifisches Ziel Verstärkung der grenzüberschreitenden Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung, um die Großregion zu einem Standort für Exzellenzforschung zu machen
- Maßnahmen
- Grenzüberschreitende Aneignung von wissenschaftlichen und technologischen Kompetenzen
 - Gründung und Stärkung von Forschungsnetzwerken und Unterstützung von Entwicklungsakteuren

- Spezifisches Ziel Förderung der Innovationskapazitäten der Wirtschaftsakteure zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Großregion
- Maßnahmen
- Grenzüberschreitende Entwicklung von neuen Produkten und Dienstleistungen
 - Schaffung und gemeinsame Nutzung von grenzüberschreitenden technologischen Plattformen

FÖRDERMODALITÄTEN UND ANTRAGSVERFAHREN

- Lokale und regionale Behörden
- Nichtregierungsorganisationen
- Wirtschaftsfördereinrichtungen
- Krankenhäuser
- Arbeitsämter
- Hochschulen
- Forschungszentren
- Unternehmen

Förderberechtigte

Als Projektpartner reicht eine Organisation aus einem anderen Mitgliedstaat des Programms. Es werden jedoch prioritär Projekte mit möglichst vielen Partnern aus der Großregion ausgewählt.

Anzahl Projektpartner

- Erstberatung der Projektidee bei dem Gemeinsamen Technischen Sekretariat in Form einer Projektkurzfassung
- Nach positiver Begutachtung Ausarbeitung eines Projektantrags
- Entscheidung im Lenkungsausschuss des Programms

Antragsverfahren

- 60% der förderfähigen Kosten
- 40 % Kofinanzierung ist über öffentlich oder private Kofinanzierung zu erbringen
- Zuschuss auf Abrechnung: Vorleistung der Träger
- Förderfähig sind Personalkosten, Funktions- und Projektkosten, Einrichtungskosten, Infrastrukturkosten

Höhe der Förderung

Projektlaufzeit in der Regel 36 Monate, auch verlängerbar.

Projektlaufzeit

Der erster Aufruf ist am 23.11.2015 veröffentlicht worden. Die Frist zur Einreichung von Anträgen läuft vom 04.01.2016 bis zum 05.02.2016.

Weitere Projektaufrufe werden folgen.

Weitere Informationen zum Antragsverfahren:

<http://europe-en-lorraine.eu/interreg-va-gr-ap-2016>.

1. Aufruf

Antragsfrist

Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz

Cordula Wiemers, 06131-16 2257, cordula.wiemers@mwkel.rlp.de

Kontaktstelle

Rheinland-Pfalz

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr des Saarlandes
Karl Richard ANTES, 0681 501 4141, k.antes@wirtschaft.saarland.de

Saarland



www.granderegion.net/de Die Großregion mit vier Ländern, drei Sprachen und fünf Regionen wurde 1995 als Nachfolgerin der Region SaarLorLux (1971) ins Leben gerufen.

INSTITUTIONEN DER GROSSREGION

Gipfel der Großregion Im Jahr 1995 wurde der ständige Gipfel der Großregion ins Leben gerufen. Als strategisches Steuerungsorgan formuliert er gemeinsame politische Leitlinien für die Großregion.

Die zweijährige Präsidentschaft wird turnusmäßig von einer Teilregion übernommen. Die Wallonie in Zusammenarbeit mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens und der Föderation Wallonie-Brüssel hat die 15. Präsidentschaft vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2016 inne.

Arbeitsgruppen des Gipfels Die Umsetzung der politischen Entschlüsse wird von den thematischen Arbeitsgruppen des Gipfels unterstützt.

Gipfelsekretariat der Großregion Das „Gipfelsekretariat der Großregion“ wurde 2014 im Haus der Großregion in Luxemburg eingerichtet und dient der besseren Koordinierung der Aktivitäten der Arbeitsgruppen und anderer Institutionen der Großregion. Das Sekretariat ist auch Anlaufstelle für die Bürgerinnen und Bürger der Großregion.

Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion Der Wirtschafts- und Sozialausschuss der Großregion (WSAGR) vertritt die Sozialpartner (Wirtschafts-, Sozial- und Berufsverbände) des Kooperationsraums und ist beratendes Organ des Gipfels.

Interregionaler Parlamentarierrat Der Interregionale Parlamentarierrat (IPR) bildet die beratende parlamentarische Versammlung der Großregion. Er setzt sich aus Abgeordneten von Rheinland-Pfalz, dem Saarland, Belgien (wallonisches Parlament, FWB und DG), Luxemburg und den Mitgliedern des Conseil Régional Lothringen zusammen, die gemeinsam als Bürgervertreter der Großregion Empfehlungen an den Gipfel aussprechen.

**„Die europäische Idee gewinnt an Realität.
Greifbarer als je zuvor ist heute die Chance, eine immer engere
Union der Völker Europas zu verwirklichen.“**

Gemeinsame Erklärung des 1. Gipfels der Grossregion 1995